

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig
Telephon Nr. 58.

Postspartamentkonto Nr. 71.660.

Sprechstunden der Redaktion:

Von 4 Uhr bis 1/2 6 Uhr nachm.
Fern von 8-11 Uhr abends.

Bezugsbedingungen:

mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Austräger monatlich 1 Krone 80 Heller, vierteljährig 5 Kronen 40 Heller, halbjährig 10 Kronen 80 Heller und ganzjährig 21 Kronen 80 Heller.

Einzelpreis 4 Heller.

Das Abonnement kann mit jedem Tage begonnen werden.

Volaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 8 Uhr früh.

Abonnements- und Anfordigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anfordigungsbüros übernommen.

Inserate

werden mit 10 h für die 4mal gespaltene Zeile, Reklamnotizen in redaktionellen Teile mit 50 h für die Garmondzeile berechnet.

Abonnements- und Insertionsgebühren sind im Vorhinein zu entrichten.

III. Jahrgang

Vola, Dienstag, 16. April 1907.

== Nr. 538. ==

Der Ausgleich.

In den politischen Kreisen Ungarns herrscht Freude und Befriedigung, denn der Ausgleich mit Oesterreich ist perfekt. Die ungarischen Minister sind als Sieger nach Ofen-Best zurückgekehrt und sie bringen als Beute heim, was man in Ungarn verlangt hat: die Trennung der Verzehrungssteuern vom 1. Jänner 1908 angefangen und die Zwischenzölle nach 1917, außerdem statt des Zollbündnisses einen Handelsvertrag. Der Kampf ist zu Ende, die österreichische Regierung hat kapituliert. Zwar in den offiziellen Nachrichten verlautet nichts darüber, daß die Verständigung der Ungarn mit Freiherrn v. Beck gelungen ist, und es ist zu begreifen, daß die österreichische Regierung diese Tatsache gerne als Geheimnis bis nach den Wahlen bewahren möchte. Aber dieses Geheimnis ist nicht zu bewahren, denn der Siegesjubel der Ungarn wird es enthüllen. An die Tatsache, die Freiherr von Beck geschaffen hat, knüpft sich aber eine ernste Frage, die er sich wohl selbst vorgelegt und beantwortet haben muß. Glaubt er, daß seine Verständigung mit der ungarischen Regierung wirklich den Wert einer Verständigung Oesterreichs mit Ungarn hat? Ein, so erfahrener Beamter, wie Freiherr v. Beck, kann in einen solchen Irrtum schwerlich verfallen. Wenn er trotzdem seine Zustimmung zur Trennung der Verzehrungssteuern und zur Errichtung von Zollschranken gegeben hat, so hat er einem Zwange gehorcht, der ihm die Freiheit der Entschließung nahm, und der sich vielleicht am besten mit der Chance charakterisieren läßt: Demission vor oder nach den Wahlen entschieden.

Wer sich über die Stimmung in Oesterreich bezüglich eines ungarischen Ausgleiches mit getrennten Verzehrungssteuern und mit Zollschranken unterrichten will, der braucht keine sonderliche Mühe aufzuwenden. Er hört allerorten den gleichen Ruf. Verwundern wird er sich aber doch, wenn auch aus einer Versammlung von Industriellen ihm dieser Ruf entgegenschallt, daß man von einem solchen Ausgleich nichts wissen will. Im industriellen Klub haben Männer gesprochen, die als Industrielle mitten in dem großen Kampfe stehen, den die ungarische Industrieförderung schon jetzt entfacht, und die den ersten starken Stoß auszuhalten haben, wenn die wirtschaftliche Gemeinsamkeit auseinanderfällt. Und diese Männer sprachen sich einstimmig gegen einen Ausgleich mit solchen Bestimmungen aus. Und es wurde gegen einen solchen Ausgleich das gewichtigste Argument vorgebracht, dessen Bedeutung man nicht übersehen können: Was zwingt Oesterreich, jetzt einen solchen Ausgleich zu machen?

Man muß in der Tat staunen, wenn man die Aufopferung der österreichischen Regierung betrachtet, mit der sie sich der wilden Heßjagd Ungarns nach dem Abschlusse des Ausgleiches anbequem hat: Wozu, warum? Damit der wirtschaftliche Ausschluß des ungarischen Reichstages den autonomen ungarischen Zolltarif nicht verhandelt und nach den ungarischen Interessen herrichte? Ja, was braucht das Oesterreich zu kümmern? Deswegen konnte man mit den Verhandlungen nicht bis nach den Reichsratswahlen warten? Weil Franz Kossuth drohend den Finger erhob, muß Oesterreich nach der ungarischen Pfeife tanzen? In der erwähnten Industriellenversammlung wurde ein beachtenswertes Wort gesprochen:

Die österreichische Industrie kann warten! Nein, nicht bloß die Industrie, ganz Oesterreich kann warten. Ungarn aber kann es nicht. Und auch das wurde in der Versammlung gesagt. Man wies auf die inneren Zustände Ungarns hin, welche die Ungarn nötigen, heute schon mit Oesterreich zu einem Uebereinkommen zu gelangen. Nicht Oesterreich war bei diesen Verhandlungen in einer Zwangslage, sondern Ungarn, und trotzdem hat die österreichische Regierung stets so gehandelt, als ob sie vor einem nicht aufzuschiebenden Termin stünde und als ob jede verlorene Minute für sie einen unerzehbaren Zeitverlust bedeute.

Kundschau.

Der Kaiser in Prag.

Der Kaiser ist gestern in Prag zu einem längeren Besuche angekommen. Das Programm des mehrere Tage währenden Aufenthaltes könnte selbst einen in den besten Jahren stehenden Manne Angst einjagen. Empfänge, Besichtigungen, Besuche, Diners, Paraden jagen einander in großer Hast. Der Besuch des Kaisers hat jedenfalls eine politische Bedeutung und gilt in erster Linie der Anbahnung eines Ausgleiches in Böhmen. Wie dieser Ausgleich getroffen werden soll, ist heute noch ein Rätsel. Ebenso ungewiß ist es, ob der Einfluß des Kaisers so stark ist, den Impulsen der Zeit eine bestimmte Richtung zu geben. Vorläufig ist man sich weder in deutschen noch in tschechischen Kreisen über den Ausgleichsmodus klar. Die extremsten Wünsche kreuzen sich in dieser Frage noch immer so scharf, daß an eine friedliche Lösung der vielen schwebenden Fragen wohl kaum gedacht werden kann.

Aus dem Haag.

Die Pforte erklärt, daß als erster Delegierter zur Haager Konferenz Vaksufminister Turchan Pascha designiert, aber noch nicht ernannt worden ist. Die Zeitungsmeldung, daß als zweiter Delegierter der türkische Botschafter in Rom, Reschid Bei, ausersehen sei, ist verfrüht. Die signalisierte, schriftliche Urgenz der russischen Regierung wegen der Ratifikation des Protokolls der letzten Haager Konferenz wurde Dienstag nicht überreicht, nachdem knapp vorher der Erlaß eines Trate zur Ratifikation mitgeteilt worden war.

Der Krieg in Zentralamerika.

Der Sekretär der Gesandtschaft der Vereinigten Staaten für Guatemala und Honduras hat dem Staatsdepartement telegraphisch gemeldet, daß demnächst zwischen den Präsidenten von Nicaragua und Salvador in Amayala eine Begegnung stattfinden werde, um die Friedensbedingungen zu beraten. In den hiesigen Regierungskreisen gewinnt die Hoffnung an Boden, daß die Zeit für einen allgemeinen Vertrag zwischen allen Staaten Zentralamerikas gekommen sei.

Wiederaufbau des Markus-Turmes.

Die Arbeiten für den Wiederaufbau des Markus-Turmes dürften noch vor Ende dieses Monats wieder aufgenommen und dann möglichst rasch zu Ende geführt werden. Die Arbeiten sind

vor etwa zehn Monaten unterbrochen worden, nachdem der Turmbau nur einige Meter über die Fundamente hinausgeführt worden war, weil man glaubte, Zweifel in die Güte des Ziegelmaterials setzen zu müssen. Die eingesezte Prüfungskommission nun hat aber das Material für durchaus gut erklärt, und es fehlt nur noch der Spruch der Appell-Kommission, der in diesen Tagen erwartet wird. Inzwischen ist eifrig an den Vorbereitungen gearbeitet worden, namentlich für die Wiederherstellung der Logetta del Sansovino. Für ihre Marmorarbeiten wird auf der Baustelle selbst eine Bauhütte errichtet werden, während die Erneuerungen und Ausbesserungen an den Bronzeteilen, womit der Gießer Cav. Munaretti beschäftigt ist, schon fast fertig sind. Gleichzeitig hiemit sind auch die Arbeiten in Stein für den Turm vorgeschritten. Von den 34 kleinen Fenstern des Aufganges sind schon 18 fertig und ebenso ist die Detailzeichnung für die Herstellung der Stücke der Glockenzelle beinahe zu Ende geführt. Da auch die Fundamente vollständig fertig sind, kann nunmehr auf ein schnelles Fortschreiten der Arbeiten gerechnet werden.

Locales und Provinziales.

Personalnachricht. FMLt. Conrad von Hötzendorf, Chef des Generalstabes, ist gestern nachmittags zur Inspizierung in Vola eingetroffen und im Hotel „Zentral“ abgestiegen.

Die Eskader in Smyrna. Amtliche Briefberichte aus Smyrna bestätigen den ausgezeichneten Eindruck des Besuches der österreichisch-ungarischen Eskader und die Sympathien, welche sich Konteradmiral v. Ziegler und die Offiziere erworben haben sowie die musterhafte Ausführung der Mannschaft. Demnächst soll auch ein italienisches Geschwader Smyrna und andere türkische Häfen besuchen.

Aus dem Seeresverordnungsblatte. Der Kaiser hat gestattet, daß der Oberleutnant Guido Marquis du Blaisel, überkomplett im Infanterieregiment Nr. 87, das „Ritterkreuz 3. Klasse des päpstlichen Biusordens“ annehmen und tragen dürfe.

Dienstbestimmungen. Zur Mobilisierungsabteilung des k. u. k. Hafensadmiralates, Vola: L.-Sch.-L. in M.-L.-A. Viktor Hermann. — Zum k. u. k. hydrographischen Amt, Vola: L.-Sch.-F. in M.-L.-A. Hermann Berger (für das Seekartendepot).

Marineunterrealschule. Unterschriften für die Petition um Verstaatlichung der Marineunterrealschule werden in der Redaktion, Piazza Carli 1, entgegengenommen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß diese Unterschriften sobald als möglich abgegeben werden müssen. Ein Hauptgewicht wird darauf gelegt, die Unterschriften jener Personen zu erhalten, die durch die Auflösung der Anstalt unmittelbar betroffen wurden. Eltern z. B., deren Söhne die Unterrealschule besuchen wollten.

Freie Stellen für Marineunteroffiziere. Bei der in den Wirkungskreis der Statthalterei von Galizien gehörigen staatlichen Wasserbauverwaltung werden im Jahre 1908 auf den ärarischen Dampfremorqueuren und auf einem

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Germanias Polizeiherrlichkeit.

Briefe aus dem Süden.

Von Karl Böttcher.

VI. Neapel, im April 1907.

Salatta im Golf von Neapel! Eine schöne Sache — das weiß man vom Thron bis zum Soufflerkasten. . . .
Wollte ich solch landschaftlicher Pracht noch Kränze flechten, solch sonnentrunkenen Gestaden Hymnen singen — droben in Deutschland würde man die Köpfe schütteln. Ja, mich abends in den Bierkneipen, wenn die Stunden so feuchtfröhlich dahinziehen und ein neues Faß angesteckt wird, sogar auslachen. Denn zehntausend Menschen haben in hunderttausend Bänden bereits von der neapolitanischen Schönheit gefungen und gesagt — glühend und feurig, wie man die Reize der Geliebten feiert.

Wer die Städte nach ihrem Appetit einteilt, unterscheidet überfattede, gutgenährte, kaum befriedigte, und — hungrige.

Neapel, das so übermütig in die Welt hineinstrahlt, bietet Tausenden und Tausenden seiner Bewohner kein Brot. . . .

Neapel hat Hunger!

Was an mir vorbeidestiliert, besonders wenn ich im Straßengewirr der älteren Stadtteile herumsteige — Jammer und Elend. Bleiche Leichengesichter, magere Hände, die nach dem Mund mit einer fürchterlichen Geste deuten und „molta fame“, viel Hunger, wimmern. Zerlumpte Gestalten, welche bei hereinbrechender Nacht oft nicht wissen, wo sie schlafen werden. Bittere Not auf Straßen und Plätzen.

Ob man solcher Misere mit Polizeiparagraphen zu Leibe

rücken kann? Ach, über dem Schwarm solcher Paragraphen steht als oberstes Gesetz: „Molta fame“ — die unerbittliche Forderung des Magens.

Eine solch finstere soziale Atmosphäre — bei das wäre etwas für gewisse deutsche Polizisten, welche gern viel „anzeigen“ möchten, aber nicht genug Anzeigematerial aufstreiben können.

Nur viel anzeigen möchten? Nein, auch viel anzeigen sollen!

Eine fast unglaublich klingende Polizeiverfügung ist — wie die Zeitungen berichten — vor einiger Zeit an die unteren Polizeiorgane in Düsseldorf ergangen. Das wohl nur in Preußen mögliche Schriftstück lautet wörtlich:

„Die Bettler-Patrouillen haben durchweg ein ganz geringes Ergebnis gehabt, und es wird bei dem terminmäßigen Bewilligen der Gehaltszulagen zu prüfen sein, ob bei dem betreffenden Beamten eine Gehaltszulage durch die Diensttätigkeit anerkannt wird. (§ 4 der Bestimmungen über die Besoldung der Beamten.) Es muß jedem Beamten eine Kleinigkeit sein, monatlich mindestens 5 Bettler einzuliefern.“

Eine große englische Zeitung bemerkt zu diesem deutschen Polizeierlaß?

„Da Düsseldorf rund 280 Polizeibeamte hat, so müssen nach Ansicht der vorgesetzten Polizeibehörde jährlich mindestens 16.800 Bettler eingezogen werden. Wird diese „Strecke“ nicht erreicht, so ist dies ein Zeichen der Untüchtigkeit der Beamten, welche Gehaltsbenachteiligungen zur Folge hat. Die Polizisten werden also gezwungen, die ärmsten der Armen mehr zu hegen, als es bisher schon der Fall ist, damit diese Unglücklichen in möglichst großer Zahl auch noch die Freiheit verlieren. Und eine solche Obrigkeit behauptet, sie sei von Gott eingesetzt und nennt sich nach dem Manne, der sagte: „Was ihr einem der geringsten meiner

Brüder tut, das habt ihr mir getan.“ Wahrhaftig, Christus würde sich in Preußen-Deutschland nicht vierundzwanzig Stunden auf freiem Fuße finden!“

Zu den schönen Dingen welche bei der preußisch-deutschen Polizei verrotten sind, gehören auch manche Polizeiparagraphen, nach denen sie ihre Rechtspflege betreibt: alte, verrungelte, wie Gespenster aus fernem Zeiten herüberlugende Paragraphen, welche schon vor vielen Jahrhunderten längst verstorbenen Generationen Unbehagen bereiteten.

Trotzdem — wenn man einen solch altersgrauen Paragraphen gehörig dreht, quetscht, wendet und mit einer genialen Auslegung etwas aufschminkt, es lassen sich damit noch immer glänzende Effekte erzielen.

O, frischen lenzkräftigen Zugwind herbei, der die muffige, sumpfig-brodelnde Luft über solch verschimmelten Paragraphen von dannen bläst! Hallo, die Glocke hat das zwanzigste Jahrhundert geschlagen! . . .

Ach, in unserem neuesten Deutschland, in dem Deutschland der Telegramme, der Phrasen und großen Schlager, hastet man an derlei aufdüsternden Paragraphenruinen vorüber. Mögen weiter Landschaft machen, über die das Aus-land schmunzelt!

Hoch oben auf einer Terasse des Tosilipo . . .

Aus düstigem Gedämmert steigen die vielgefeierten, poesieverklärten Inseln des herrlichen Golfs. Drüben die wunder-same Silhouette Capris, dort das kleine Nisida, dahinter das flache, langgestreckte Procida, weiterhin die Höhen Ischias, hinter dessen Gebirgskämmen soeben die Sonne sinkt. . . . In Flammen steht das Meer. Soweit sich der Blick in den Horizont bohrt — wogende Feuerzungen. . . . Nach und nach färben sich die Felsen violett, erleuchtet am Westhimmel die letzte Lärzhelle. Meeresdämmerung breitet sich aus. Die Umrisse der Höhen verschwimmen in der herabsinkenden Nacht.

Dampfbagger mit Refouleur zirka sieben Maschinenwärterposten und fünf Steuermannsposten bzw. ein Baggermeisterposten zur Besetzung gelangen, mit welchen eine Jahresentlohnung von anfänglich 900 Kronen, ein Schiffslosgeld von 3 Kronen täglich und eine Monturszulage von 160 Kronen jährlich mit einer eventuellen Lantieme für die Remorqueure von Schiffsgesäßen bzw. für das geförderte Baggergut verbunden ist. Die k. k. Statthalterei wäre geneigt, die obgenannten Dienstposten mit gut qualifizierten Unteroffizieren, (Maschinen- und Steuerpersonal) der k. u. k. Kriegsmarine, welche der polnischen wie auch der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig sind, zu besetzen. Die Bewerber um die Steuermannsposten respektive Baggermeisterposten müßten sich jedoch einer sechsmonatlichen Probepraxis auf einem der ärarischen Dampfremorqueure bzw. Dampf-bagger und sodann einer Prüfung behufs Erlangung eines Schiffsführerpatentes unterziehen, wobei denselben während dieser Praxis eine Löhnung von 2 Kronen täglich zuerkannt werden kann, wogegen die Bewerber um die Maschinenwärterposten sich mit Befähigungszeugnissen für die selbständige Wärtung von Dampfmaschinen auszuweisen haben. Die gehörig instruierten und von den vorgeordneten Kommanden einbegleiteten Gesuche um die Steuermannsposten müssen spätestens bis Ende Mai l. J. im Wege des k. u. k. Hafensamirales bei der k. k. Statthalterei eintreffen, damit die berücksichtigungswürdigen Bewerber noch während des laufenden Jahres die Probepraxis anfangen können. Die Gesuche um die Maschinenwärterposten können bis Ende des laufenden Jahres an die k. k. Statthalterei gerichtet werden. — Schließlich wird bemerkt, daß die Besetzung der in Rede stehenden Posten anfänglich nur provisorisch erfolgen kann.

Fechtsakademie. Das Reichskriegsministerium, Marinektion, hat den Offizieren, Seefadetten und Marinebeamten die Teilnahme an der am 21. d. Mts. vom Kassier athletischen Klub zu Gunsten des Kassier Vereines vom Roten Kreuze veranstalteten Amateurfechtsakademie gestattet. Die Teilnahme darf nur im Sportkleide erfolgen.

Gedenktage. 1446: 16. April. Brunellesco, berühmter Architekt, † (Florenz). 1767: Julius Weber, Schriftsteller, geb. (Langenburg). 1786: John Franklin, engl. Seefahrer, geb. (Spilskby). 1788: G. Buffon, Naturforscher, † (Paris). 1817: M. J. H. Delebrück, Staatsmann, geb. (Berlin). 1896: Viktor Tilgner, Bildhauer, † (Wien).

Arbeitergesangverein „Adria“. Sonntag, den 21. d. findet im Hotel Belvedere die Frühlingstafel des Arbeitergesangvereines „Adria“ statt. Es wird hiermit nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß Vormerkungen die Buchhandlung des Herrn Schmidl, Foro, entgegennehmen. — Die Liedertafel verspricht einen recht gelungenen Verlauf zu nehmen.

Ausflug nach Venedig. Es wird bekanntlich beabsichtigt, zu Pfingsten einen Ausflug nach Venedig zu unternehmen. Der Ausflug, der sich zweifellos verlohnen wird, findet statt, wenn zu zweihundert Personen ihre Teilnahme zusichern. Zur Teilnahme werden Personen der k. u. k. Kriegsmarine und der hiesigen deutschen Gesellschaft hiermit eingeladen. Anmeldungen (für die Teilnahme bindend) werden in der Buchdruckerei des Herrn Josef Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1, entgegengenommen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß sich der Fahrpreis billig stellen wird.

Kinderchor. In den Gassen der Stadt treibt sich seit langer Zeit ein höchstbedauerlicher Bursche im Alter von 5—6 Jahren umher, der mit der hinfälligen Krankheit behaftet ist. Der Junge stürzt oft mehrmals des Tages auf der Straße nieder; so geschah dies am letzten Sonntag auf dem Foro, wo der Knabe dreimal, von epileptischen Krämpfen befallen, niederfiel. Daß ihn die Polizei vom Plage trug, ist sehr löblich, wird aber an der Sachlage nichts ändern. Es wäre zu empfehlen, dafür zu sorgen, daß der Knabe entsprechend untergebracht werde, denn seine Eltern oder Pfleger

scheinen sich um ihn nicht zu kümmern. Das kann natürlich nicht die Polizei tun. Vielleicht aber kümmern sich die kompetenten Behörden um die geeigneten Maßnahmen?

Fernbeben. Aus Trieste wird vom 15. d. gemeldet: Am 1. k. maritimen Observatorium in Triest verzeichneten am 15. d. früh die seismischen Instrumente ein katastrophales Fernbeben, dessen Herdbizanz auf 8000 Kilometer geschätzt wird. Der Beginn des Bebens fand um 7 Uhr 21 Min. 23 Sek. früh statt. Das Maximum mit dem Ausschlage von 15 Millimeter trat um 7 Uhr 37 Min. 6 Sek. ein. Das Ende erfolgte um 9 Uhr 47 Min. 16 Sek. vormittags. Ein schwächeres Fernbeben wurde am 13. d. hier registriert. Dieses Beben begann um 7 Uhr 3 Min. 53 Sek. abends, erreichte seine Maximalelongation im Betrage von 5 Millimeter um 7 Uhr 13 Min. 36 Min. und endete um 8 Uhr 15 Min. 15 Sek. abends. Die Entfernung des Epizentrums dieses Bebens ergibt sich mit 4000 Kilometer.

Sparbarkeit im Stadtbudget. Sparbarkeit ist eine gute Eigenschaft, besonders, wenn sie von weisen Stadtvätern ausgeht wird. Sie am unrechten Plage anzuwenden, ist aber durchaus nicht angezeigt. Den Finanzen des Gaswerkes z. B. wird kaum aufgeholfen werden, wenn man, wie das jetzt alltäglich geschieht, die Straßenlaternen schon nach vier Uhr verlöscht. Gegenwärtig ist das Gaswerk ein wenig auf der Höhe der Zeit. Umso auffälliger wirkt die völlige Dunkelheit der Straßen nach dem Verlöschen der Laternen. Von diesem Uebelstande sind nur die wenigsten Gassen ausgenommen. Um ihm abzuhelfen, sei mitgeteilt, daß es gegenwärtig erst um 5 Uhr, nicht um 4 Uhr morgens langsam Licht zu werden beginnt.

Verurteilung. Die 15-jährigen Burschen Franz Cecada und Franz Poljak wurden ertappt, als sie ein verbotenes Spiel betrieben, und wurden beim Bezirksgerichte angezeigt. Der Richter verhängte über beide je 2 Wochen Arrest und belegte obendrein den Cecada mit noch 8 Tagen Disziplinararrest wegen seines ungebührlichen Benehmens während der Verhandlung.

Kreisgericht Rovigno. Wegen Vergehen nach § 305 St.-G. wurde Raimund Nider, 26 Jahre alt, Koch aus Rovigno, wegen des verbotenen Rufes „Evviva l'anarchia!“ zu zwei Wochen strengen Arrestes verurteilt. — Eufemia Florilus, Bäuerin aus Dracevaz bei Parenzo, 36 Jahre alt, wurde wegen öffentlicher Gewalttätigkeit und Wachebeleidigung mit drei Monaten schweren, verschärften Kerkeres bestraft. — Franz Piva, 63 Jahre alt, Agent, gebürtig aus S. Daniele bei Udine, wohnhaft in Pola, wurde von einem Strafsenate unter dem Vorsitze des Landesgerichtsrates Parabaglia des Verbrechens des Diebstahls schuldig erkannt und mit einer schweren Kerkerstrafe in der Dauer von zwei Monaten belegt. — Mit drei Monaten Kerker wurde Anton Justinich, Bauer, 34 Jahre alt, bestraft, weil er einen andern während einer Kauferei in Castellier auf schwere Weise verwundet hatte.

Einteilung und Standorte des deutschen Heeres, Uebersicht und Standorte der kaiserlichen Schutztruppen und des ostasiat. Detachements. Nach dem Stande vom 1. April 1907. Mit den Neuformationen usw. 127. Auflage. Verlag der Lieblichen Buchhaltung, Berlin, W. 57. Preis: 30 Pf. — Soeben erschien die 127. Auflage der beliebten und zuverlässigen Einteilung, enthaltend die Militärbeförden und Bildungsanstalten, Armee-Einteilung und Standorte, unter Nennung der Korps-, Divisions-, Brigade- u. Regiments- u. Kommandeure, Gouvernements u. Kommandanturen. Ferner enthält das Büchlein eine Gesamtübersicht des deutschen Heeres, Uebersicht und Standorte der kaiserlichen Marine sowie der kaiserlichen Schutztruppen und des ostasiatischen Detachements. — Das kleine Heftchen — das im Verhältnis zu seinem Umfang sehr billig ist — hat sich so gut eingeführt, daß es einer besonderen Empfehlung nicht mehr bedarf.

Drahtnachrichten.

Der Kaiser in Prag.

Wien, 15. April. Der Kaiser hat heute um 8 Uhr 50 Min. früh mit Suite vom Kaiser Franz Josef-Bahnhofe aus die Reise nach Prag angetreten. Die Abfahrt des Monarchen vollzog sich ohne jede Feierlichkeit. Im Gefolge des Monarchen befinden sich u. a. die Generaladjutanten General der Kavallerie Graf Paar und F.W. Freiherr v. Volfras, Ministerpräsident Freiherr v. Bed, die Minister Dr. Pacal und Prade, Flügeladjutant Major v. Spanik und Flügeladjutant Major Graf Schaffgotsch. Vor dem Bahnhofgebäude hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden.

Ankunft des Kaisers in Prag.

Prag, 15. April. Der Hofseparatzug mit dem Kaiser ist programmgemäß um 4 Uhr 7 Min. nachmittags unter dem Donner der Salutschüsse hier eingefahren. Die Fahnen wurden gesenkt und unter brausenden Slava- und Hochrufen verließ der Kaiser den Hofwagen. Bürgermeister Gros begrüßte den Kaiser in tschechischer und deutscher Sprache, die mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser schloß, in das die auf dem Bahnhofe Anwesenden einstimmten. Der Kaiser erwiderte in tschechischer und deutscher Sprache und betonte am Schlusse seiner Rede, es mögen Friede und Einheit in Böhmen einziehen, begründet auf der Achtung und Wertschätzung der gegenseitigen Vorzüge. Nachdem der Kaiser seine Ansprache beendet hatte, reichte er dem Bürgermeister die Hand und nahm dann die Vorstellung einzelner Persönlichkeiten entgegen. Die Zeremonie endete, nachdem der Kaiser die Fahnenkompagnie abgeschritten hatte. Dann bestieg der Kaiser den Wagen, um in das kaiserliche Schloß auf dem Gradschin zu fahren. Vor dem Bahnhofe hatte sich eine unzählige Menschenmenge angeammelt, die den Kaiser mit brausenden Zurufen begrüßte. Die Straßen, die die kaiserliche Equipage passierte, waren prachtvoll dekoriert und besetzt. Links und rechts bildeten Polizei und Truppen Spalier. Eine dichtgedrängte Menschenmenge hatte die ganze Strecke aufgestellt genommen und begrüßte den Kaiser sehr herzlich. Nach halb 6 Uhr nachmittags langte der Kaiser in der Gradschiner Burg an.

Bulgarien.

Sofia, 15. April. In der gestern abgehaltenen zahlreich besuchten Protestversammlung des Oppositionsblocks wurde gegen die Politik des jetzigen Regimes Stellung genommen; ferner unter Hinweis auf die Urteile früherer bulgarischer Kriegsgerichte die Aufhebung des neuen rückwirkenden Gesetzes, durch welches der Mörder Petkows und dessen Komplizen von einem Kriegsgerichte abgeurteilt werden sollen und weiters die Aufhebung der Tätigkeit der Kriegsgerichte in Friedenszeiten und schließlich der Rücktritt des jetzigen Kabinettes verlangt.

Räumung der Mandschurei.

Peking, 15. April. Die Räumung der Mandschurei durch russische und japanische Truppen ist beendet. Nur die Eisenbahnwachen befinden sich noch dort. Die chinesische Verwaltung wurde wieder eingesetzt.

Japanische Flotte.

Kure, 15. April. Das neue Schlachtschiff „Aki“ ist heute vom Stapel gelaufen. Es heißt, daß es mit Turbinen ausgestattet ist.

Wien, 15. April. Handelsminister Dr. Forstch ist gestern nach Prag abgereist.

Budapest, 15. April. (Ungar. Tel.-Korr.-Bureau.) Das Abgeordnetenhaus setzt die Verhandlung über die Vorlage betreffend die nicht staatlichen Volksschulen fort.

Tofah, 15. April. Die Hitze steigt bedenklich. Mehrere am Flusse liegende Ortschaften sind überschwemmt.

Bajda-Punyad, 15. April. (Ungar. Tel.-Korrespondenz-Bureau.) Die anlässlich des Jahrmarktes hier versammelten Rumänen trugen rumänische Abzeichen. Der Stadthauptmann forderte die Rumänen auf, ihre Abzeichen zu entfernen. Zwei Burschen, die die Menge zum Widerstande aufreizten, wurden verhaftet. Hierauf wollte eine ungefähr 600—800 Köpfe zählende Menge die Stadthauptmannschaft stürmen. Gendarmerie trieb die Menge zurück und stellte die Ordnung wieder her. Die Rumänen zogen sodann in ein Wirtshaus, wo sie einen italienischen Staatsangehörigen, Tullio, der für Ungarn eintrat, erstachen. Die Täter wurden verhaftet. Unter den hier arbeitenden 350 italienischen Arbeitern herrscht große Erregung.

Rom, 15. April. Der „Messaggero“ meldet aus Neapel, daß der König und die Königin von England am 19. d. M. zum Besuche des Herzogs und der Herzogin von Aosta in Neapel eintreffen werden.

Belgrad, 15. April. Die Nachricht, daß König Peter im Laufe des Frühjahres dem italienischen König einen Besuch abstatten werde, welcher Besuch im Sommer erwidert werden solle, wird als unbegründet bezeichnet.

Sofia, 15. April. Gestern fanden in mehreren Städten die Wahlen für die Sobranje statt. Die Wahlen sind infolge der Nichtbeteiligung des Obstruktionsblocks ruhig verlaufen. In Philippopol und Aitos wurde Minister Stancio w gewählt.

Brüssel, 15. April. In sozialistischen Kreisen beabsichtigt man eine Protestkundgebung gegen die Zurückziehung des Gefesentwurfes betreffend die Bergwerksarbeit zu veranstalten. Bei der im Kohlenbecken von Luettich und im Zentrum über die Frage des Achtstundentages veranstalteten Abstimmung wurden 32.000 Stimmen mit Ja und 210 mit Nein abgegeben. 400 Stimmzettel waren unbeschrieben.

Genf, 15. April. Bei der kantonalen Volksabstimmung wurde das Gesetz, welches den Kleinverkauf von Absynth im ganzen Kanton verbietet, mit 7893 gegen 7173 Stimmen angenommen. Das Absynthverbot erstreckt sich nunmehr auf die beiden Kantone Wad und Genf.

Angesichts solcher Herrlichkeit gedente ich — vielleicht des lieben Gegenfases halber — einer schwerumflorten Partie meiner Polizeistudie: Polizei und Rechtspflege.

Eine eigentümliche Tätigkeit entfaltet die Polizei bei Behandlung der Strafmandate. Sie macht das „Vergehen“ ausfindig. Sie spielt den Untersuchungsrichter. Sie klagt an. Sie führt den Beweis. Sie bestraft. Sie vollzieht die Strafe.

Allen Respekt vor dieser Vielseitigkeit! Erinnert an die Flasche des Zauberkünstlers, aus der er alle möglichen Schnäpse schenkt.

Unter den vielen Schutzmannsanzeigen glänzt eine holbe Dreieinigkeit besonders hervor: grober Unfug, Widerstand gegen die Staatsgewalt und Beamtenbeleidigung. Für diese „Vergehen“ scheint das Auge des Herrn Schutzmanns am meisten geschärft zu sein. Er mittelt die feinsten Nuancen, vergrößert sie zuweilen im edlen Dienstfeier und das „schwere Verbrechen“ ist fertig.

„Vorwärts! Zur Wache!“

Was? Du willst dich gegen den Schutzmann beschweren? Heilige Einfalt! Wie Schwärme von Beispielen beweisen, verwandelt man in den meisten Fällen den Beschwerdeführer zum Angeklagten, wobei man für die leider zahlreich vorkommenden Vergehen des Herrn Schutzmanns blind zu sein scheint.

Und sollte es ja zuweilen gelingen, einen solch Wackern auf die Anklagebank zu bringen, ja sogar eine Verurteilung zu erzielen — o, er wird mild bestraft, der Herr Schutzmann! —

Und gar, wenn er als Zeuge auftritt! . . .

Manche deutsche Gerichte scheinen zu meinen, an einem Schutzmannswort soll man, wie an einem Fürstenwort, nicht deuteln. Drum hat es von den Schranken zumeist durchschlagende Beweiskraft. Wie manche Gerichtsurteile beruhen auf der Anschauung: „Die Auffassung des Schutzmanns bleibt maßgebend“ oder „Was der Schutzmann sagt, dem kann der Glaube nicht ver sagt werden!“ So wird bei derlei Urteilen Fünfe plötzlich gerade, werden sie zu einem Schlag auf die Wange der Gerechtigkeit, zu einer Parodie der Gerechtigkeit. In der ganzen Kulturwelt darob allgemeines

Schütteln des Kopfes. Aber man denkt: „Was tut's! und „Schwamm drüber!“

Ach, wo gibt es ein Kulturland, in welchem die Behauptung eines freien Mannes gegenüber der Behauptung eines Polizisten so niedrig im Kurs steht, wie in Deutschland! —

Nirgends in der Welt — Rußland ausgenommen — ist die Polizei so unbeliebt, wie in unserm Deutschland. Da kann sie einen Dieb in Behandlung haben, welchen sie soeben auf frischer Tat ertappte — es ist denkbar, daß das Publikum eher geneigt ist, für den Dieb und gegen den Schutzmann Partei zu nehmen.

Anderwärts in freien Ländern, wie etwa England und Amerika, wo sich das Publikum stets auf die Seite der Polizei stellt.

Ach, die preußisch-deutsche Polizei muß viel gelübt haben, um solche Resultate zu ernten! Nur so ist es erklärlich, daß sie im allgemeinen verhaßt ist, wie ein Automobil, welches lärmend, pufend, fauchend, staubaufwirbelnd, luftverpestend, rücksichtslos und brutal durch den stillen Frieden eines idyllischen Dörfchens rast.

Dieses Grollen allgemeiner Unzufriedenheit ob der preußisch-deutschen Polizei gemahnt an das Grollen des alten Feuerkopfs Besus, der sich wieder einmal zum Wort meldet.

Il vesuvio in eruzione! — der Besus in Tätigkeit, schwirrt es über den Gesta, den des blauen Gols.

Feuersäulen entsteigen dem Krater, die in schwarzer Nacht den ganzen Horizont blutrot färben und als unheimlich glühende Feuerstriche weit ins Meer hinausleuchten. Von Zeit zu Zeit dumpfes, unterirdisches Dröhnen. Ungeheure Lavamassen werden vom Hauptkrater gegen den Himmel geschleudert. Im Bereich der Besuvstädte zuweilen schwarzer Aschenregen . . .

Stört nicht im geringsten. Man weiß, der Alte will von Zeit zu Zeit wieder einmal seine Karte abgeben und inmitten der Reisesaison den Neapolitanern das Hotelgeschäft fördern . . .

Ebensowenig geniert die preußisch-deutsche Polizei das Grollen des deutschen Michels.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. l. Kriegsmarine vom 15. April 1907.
Allgemeine Uebersicht:
Das Barometerminimum bedeckt heute Südeuropa vom Golf von Biskaya bis zum ägäischen Meer.

Fremdenverkehr in Pola.

Hotel Central:
Albert Kohler, Direktor, Prag — Nelly Burgstaller, Private, Villach — Anna von Clatinelli, Private, Wien —
Jozef Dreossi, Student, Cervignano — Emanuel Brandstätter, Reisender, Wien — Emma von Hoffer, Private, Graz — Gustav Schacherl, Reisender, Wien — Ferdinand Lichtenstern, Reisender, Prag — Karl Kom, Reisender, Wien — Jozef Ordner, Reisender, Wien — Richard Juzak, Kaufmann, Pilsen — Siegfried Reih, Reisender, Wien — Paul Fiffinger, Ingenieur, Budapest — Heinrich Rabas samt Familie, Baurat, Brünn — Artur Weter samt Familie, Kaufmann, Brünn — Peter Goggio, Reisender, Triest — Jozef Eisler, Reisender, Wien — Jozef Zimmermann, Kaufmann, Wien.

Baron Haynan samt Familien, Privatier, Brünn —
Heinrich Lichnosky, Privatier, Neutitschein — Karl Fritsch, Fabrikant, Wien — Dr. Franz Hueber, Landesrat, Wien — Jean Rosenzweig, Reisender, Wien — Isidor Neuhauser, Reisender, Wien — Chef Jolcy samt Frau Louise, Naval-Architekt, London — Dr. Hans Haber samt Frau Adele, Sektionsrat, Wien — Rosa Voder, Private, Constantinopel, — Philipp Liebermann, Reisender, Wien — Jozef Chimani Oberleutnant Laibach — Adolf Kolb, Reisender, Wien — Edmund Schwarz, Reisender, Wien — Isidor Stern, Reisender, Prohnsitz, — Ludwig Weiß, Reisender, Prohnsitz — Richard Kurka, Kaufmann, Frankfurt.

Hotel Stadt Triest:
Carl Rosenthal, Kaufmann, Wien — Sigmund Rener, Reisender, Wien — Karl Fischl, Reisender, Prag — Jozef Wellisch, k. l. Leutnant, Sarajevo — Peter Hoffaelli, Reisender, Triest — Artur Salgari, Unternehmer, Triest — Emil Miralcan, Reisender, Hamburg — Albino Nicolich, Reisender, Fiume — Wilhelm Erdmann, Reisender, Wien — Adolf Kotter, Reisender, Wien — Ferdinand Fenzel, Privatier, Wien.

Giuseppe Drauscan, Seekapitän, Rovigno — Carlo Longhi, Reisender, Triest — Friedrich Buchele, Privatier, Wien — David Berger, Reisender, Wien Giorgio Stanos, Seekapitän, Ragusa — Francesco Degroffi, Beamter, Pola — Andreas Benuffi, Beamter, Triest.

Hotel Imperial:
Guido Kantor samt Frau, Reisender, Wien — Max Thoma, Bankbeamter, Triest — Perach Sigmund, Direktor, Triest — Dr. Julian Hüdel, k. u. l. Linienschiffsarzt, Lemberg — Johann Bijanz, k. l. Landesrechnungsoffizial, Lemberg.

Francesco Stiglich, Maschinist, Triest — Harry Freund, Hauptmann, Ragusa, — Eduard Henrich, Hauptmann, Ragusa — Ludwig Bernhardt, Privatier, Graz — Francesco Ubovich, Maschinist, Borutto — Paul Fiffinger, Ingenieur, Budapest — Ernesto Finzi, Reisender, Triest — Moriz Fink, Reisender, Wien.

Hotel de la Ville:
Don Domenico Bindulic, Abt, Barbana.

Kleiner Anzeiger.

Frühstückstube mit Konzession zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres in der Administration. 471
Tüchtige Wiener Schneiderin empfiehlt sich den geehrten Damen ins Haus. Best. Zuschriften erbeten unter „S. M.“, postlagernd Pola. 499
Eine Glaswand oder Glasverschaltung aus zweiter Hand zu kaufen gesucht. Offerten an die Administration. 601
Eine größere hübsche Wohnung, 3-4 Zimmer, Küche und Zugehör, Gas und Wasser, womöglich mit Gartenbenutzung zu mieten gesucht. Briefl. Anträge an die Administration. 477
„Brioni“-Uhren, derzeit beste Strapazieruhren, feinflaufend, guter Aufzug, aus gehärtetem Material erzeugt, genau gehend, direkt aus der Schweiz, bei Ludwig Ralitzky, Pola, Via Sergia 65. 304
Eine Wohnung mit 3 Zimmern, Kabinett, Dachboden, Kantine, Veranda per 1. Mai zu vermieten. Näheres unter Nr. 465 an die Administration. 465
Sofort zu vermieten ein möbliertes Zimmer mit zwei Fenstern, Meranersicht, Klavierbenutzung, eventuell auch Kof. Via Epulo Nr. 30, 1. Stod. 460
Fahrrad (Tricycle) mit Kasten, zum Warenausführen, billig zu haben in der Administration des Blattes. 336
Gassenwohnung zu vermieten. Zimmer Küche und Keller. Ab 1. Mai in Via Monte Rizzi Nr. 14. 472
Schreibmaschine, gutes Fabrikat, wenig gebraucht, gut erhalten, billig zu verkaufen in der Administration des Blattes. 336
Gebildetes Mädchen aus gutem Hause sucht Stelle zu Kindern oder als feines Stubenmädchen. Anträge unter „Intelligenz“, postlagernd Pola. 494
Gezünde mit Wohnung und Kabinen in schöner, gesunder Lage, Bal Sarcorgiana, Veruda, am Meeresstrande, ab 1. Mai zu vermieten. Näheres in der Weinellerei Konrad Karl Eger, Via Defenghi Nr. 14. 497
Ein möbliertes Zimmer mit Aussicht aufs Meer zu vermieten. Anfragen bei Sonnblücher, Riva del mercato Nr. 10. 609
Puch-Motorrad mit Beiwagen, zweiflindrig, 5 HP, neues tadelloses Modell, zwei Ueberlegungen, Ventilator und extrastarken, fast neuen Pneus nebst vielen Ausstattungsmaterialien spottbillig zu verkaufen. Anfragen: Frau Adele Perini, Viale Carrara Nr. 8. 443
Prachtvolle Wohnung mit ganz freiem Ausblick, bestehend aus 6 Zimmern, Speis, Dienerkammer, komplett eingerichteten Badzimmer, verglaster Veranda, breiter Gang, Dachboden, Keller, Waschküche, Gas und Wasserleitung, elektrische Leitung im Hause, ab 1. Mai zu vermieten. Piazza Carli Nr. 1, 1. Stod. 470
Zu verkaufen: ein kleines Haus samt Garten, und zwei Baugründe in schöner Lage preiswürdig. Auskunft bei Oberdorfer Via Lombler. 479
Zu vermieten mit 1. Mai: Elegante Wohnung mit 3 Zimmern, Kabinett, Küche, parkettiert, Wasser, Gas, Dachboden, Keller, Hofraum, prachtvolle Aussicht auf das Meer. Via Dignano Nr. 10, 1. Stod. 486
Zu vermieten mit 1. Mai: Elegante Wohnung mit 4 Zimmern, Kabinett, Küche, parkettiert, Wasser, Gas, Dachboden, gedeckter Terrasse. Via Siffano Nr. 10, 1. Stod. 485
Kinderwagen, Sitz- und Siewagen, modern, für ein oder zwei Kinder, sowie eine Kinder-Obstschule, wegen Raummangel zu verkaufen. Adresse in der Administration. 490
Eidmarkt-Zündhölzer sind zu haben bei Michael Sonnblücher, Riva del mercato Nr. 10, in der Tabaktrafik am Bahnhofe und in den Tabaktrafiken Via Muzio Nr. 32, Via Biffa 37, Campo Marzio 10 Via Sergia 61 und Via Muzio 6. 167
Möbel, gut erhalten, von 5 Zimmern und 1 Küche, wegen Uebersiedlung billig zu verkaufen. St. Policarpo 194, 2. Stod rechts. Zu sehen von 9-4 Uhr.
Ein schön möbliertes Zimmer mit zwei Gassenfenstern ist mit 1. Mai zu vermieten. Via Cenide Nr. 7, 1. Stod.
Nachtigallen, f. f. abgehörte Nacht- und Tag schläger billig zu haben. J. L. Administration des Blattes.
Kaufe Grabstein, gut erhalten. J. L. Administration des Blattes.
Zu vermieten 3 Wohnungen, bestehend aus je drei Zimmern, Küche, Keller, Wasser und Gas, Waschküche. Näheres Via Minerva Nr. 6, 3. Stod. 606
Zu vermieten: Wohnung, bestehend aus 4 parkettierten Zimmern, 1 Küche, Keller, Dachboden, Wasser und Gasleitung, isoliertes Haus, im Zentrum der Stadt, sehr gesunde Lage. Viale Carrara 8, Haus Perini. 607
Villen-Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Terrasse, Bad etc. mit großem Garten, Aussicht auf das Meer (in der Nähe die Bäder Sarcorgiano) vom 1. Juni an zu vermieten. Näheres Villa „Carla“, Ende Via Verubella. 606

Ältere antiquarische Jahrgänge: „Fliegende Blätter“, „Reggendorfer humoristische Blätter“, „Ueber Land und Meer“ etc. etc. zu sehr billigen Preisen. 483
Grundlagen und Entwicklungsziele der 466
West-ung. Monarchie von Rud. Springer. Politische Studie über den Zusammenbruch der Parlamente und die Wahlreform in beiden Staaten etc. 3-90
Tendres caresses, Valse lente, par Charles de Bucovich. Für Klavier zweihändig K 2-
Zu haben in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler), Pola.

Ausflüglern, Touristen, Reisenden besonders zu empfehlen:

Hotel Dreher

Lussinpiccolo.

Hübscher Palmengarten. Schöne reine Zimmer. Echte Wiener Küche. Vorzügliches Getränk. Zivile Preise. Es empfiehlt sich mit vorzüglicher Hochachtung F. R. Templer.

Feinen aromatischen Böhmerwald - Gebirgs - Honig
in vorzüglicher Qualität, sehr gutes Mittel gegen Husten und Heiserkeit, per Postkolli 5 Kilo franko Kronen 8-60, in kleineren Quantitäten per Kilo Kronen 1-70 liefert
227 Josef Seidl, Eisenstein (Böhmerwald.)

Uebersiedlungsanzeige.
Erlaube mir, meinen P. T. geehrten Kunden und dem P. T. Publikum von Pola und Umgebung anzuzeigen, daß ich meine
Schneiderei
von der Via Giuseppe Carducci nach der Riva dell Mercato Nr. 11 verlegt habe.
Um gefl. Zuspruch bittet hochachtend
Josef Pirz, Schneidermeister.



Meine Herren!

Kaufen Sie

Herrenkleider
Knabenkleider

nur bei der bestrenommierten Firma
Arnold Brassers Nachfolger

Via Sergia Nr. 34 Adolf Verschleisser Via Sergia Nr. 55

Alleinverkauf von wasserdichten Regenmänteln, Patent „Waterproof“ für Militär und Zivil und Incerata-Anzügen und Mänteln.

Berlanget in allen Lokalen das Polaer Tagblatt!

ICH ANNA CSILLAG

mit meinem 175 Zentimeter langen Riesen-Loreley-Haar, habe solches infolge 14 monatlichen Gebrauches meiner selbsterfundenen Pomade erhalten. Diefelbe ist als das einzige Mittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens anerkannt worden, sie befördert bei Herren einen vollen, kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl dem Kopf- als auch Barthaar natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter. Kein anderes Mittel besitzt so viel Haarnährstoff als die Csillag-Pomade, welche sich mit allem Recht einen Welttruf erworben hat, indem die Damen und Herren schon nach Benützung des ersten Tiegels Pomade den besten Erfolg erzielen, da das Haar ausfallen schon nach einigen Tagen gänzlich aufhört und neuer Haarwuchs zum Vorschein kommt. Diesen Erfolg beweisen die vielen tausend aus aller Welt einlaufenden Anerkennungs schreiben, denn nur die Wahrheit frönt den Erfolg.



Preis eines Tiegels 1 fl., 2 fl., 3 fl. und 5 fl.
Postversand täglich bei Voreinsendung des Betrages oder mittelst Postnachnahme nach der ganzen Welt aus der Fabrik, wohin alle Aufträge zu richten sind.
Anna Csillag, Wien, I., Graben Nr. 14.
Hauptdepot in Pola bei A. Antonelli, Drogerie.

Seemannslieb.

Seeroman von Clark Russell.

42

Nachdruck verboten.

„Nein, in Lee!“ lautete die Antwort. „Steuerbord das Ruder! So! Recht so!“

Im selben Augenblick trat das von mir längst erwartete Ereignis ein. Mit einem lauten Knall brach der Großhals. Gleich darauf brach der Klüver mitten entzwei. Noch ehe die Wache etwas tun konnte, waren beide Segel zu Fetzen zerpersticht. Großstag und Klüverbaum zitterten unter den wütenden Schlägen. Das Gefnatter und Getöse klang wie ein langanhaltendes Kleingewehrfeuer.

Der ‚Walderhare‘ hatte sich selber von dem übermäßigen Segeldruck befreit und führte nun immer noch gerade so viel Tuch als vertragen konnte. Glücklicherweise waren unsere Spieren unverfehrt geblieben; den Verlust der beiden Segel konnten wir verschmerzen. Die Wache war stark genug, um die Ueberreste der zerfetzten Segel zu bergen. Als die Leute wieder an Deck kamen, lag der Eisberg schon ziemlich nahe über unserem Steuerbordbug.

Es war einer der größten und schönsten, die ich je gesehen habe. Wie eine gewaltige Burg hob er sich aus der See empor, deren mächtige, sich an seinem Fuße brechende Wogen ihn in einen Schleier von Sprühregen hüllten. Wie eine Unzahl schlanker Türme, Kuppeln und Minarets ragten die glitzernden Spitzen gen Himmel.

Die Sonne stand in Lee von uns und warf, wenn sie nicht von den vorüberfliegenden Wolken auf Augenblicke verdunkelt wurde, ihre vollen Strahlen auf das gigantische Bauwerk der Natur. Dann funkelte die gewaltige Masse, als ob tausend blendende verschiedenfarbige Feuer zwischen den durchsichtig

blauen und grünen Wällen, den marmorfarbenen Blöcken, den leuchtenden Schluchten oder hinter den hohen kristallinen Zinnen angezündet wären. Und im nächsten Augenblick war dieses ganze zauberhafte Gefunkel verschwunden, wie ausgelöscht von dem brausenden Winde. Dann, im Schatten der Wolke, nahm der ganze Berg eine trübe, aschgraue Färbung an. Nur der bleiche Schnee auf den Gipfeln hob sich scharf ab von den blanten Eisklippen des unteren Teils. Jede dagegenprallende Woge erzeugte ein dumpfdonnerndes Getöse, ähnlich dem der Brandung an einer felsigen Küste. Ein treffliches Beispiel für die Vergänglichkeit alles Irdischen ist so ein einsam auf hoher See treibender Eisberg. Ein Gebilde der Natur, anscheinend für die Ewigkeit aufgeführt. Das stattlichste Schiff gleicht einer Nußschale daneben und vorsichtig muß man dem Koloß aus dem Wege gehen, um den unfehlbaren Verderben bringenden Zusammenstoß zu vermeiden. Und doch — woraus besteht dieses riesige Gebäude, an dem die Wellen des Ozeans zerschellen wie an einem Granitfelsen? Aus der vergänglichsten aller Materien! In wenig Tagen schon, unter dem Einflusse der Sonnenstrahlen und warmen Meeresströmungen, kann jede Spur davon verschwunden sein.

Der zuerst nur mäßige Sturm nahm inzwischen immer mehr zu und wehte schließlich mit einer solchen Wut aus Nordosten, daß ich mich nicht erinnern konnte, jemals einen Orkan von dieser Stärke erlebt zu haben. Das Wunderbarste dabei war der völlig klare Himmel. Nicht ein Wölkchen trübte das tiefe Blau des Firmaments. Bei Tage hatten wir warmen Sonnenschein, des nachts einen wunderbar schönen Sternenhimmel. Und dabei raste die See und heulte der Orkan als ob das letzte Stündlein für uns geschlagen hätte. Später erfuhr ich aus

den Zeitungen, daß nicht weniger als zweihundert Schiffe diesem Unwetter zum Opfer gefallen waren. Die ganze Küste, von Lima bis Baldivia, eine Strecke von mehr als sechzehnhundert Seemeilen, soll mit Wracktrümmern bedeckt gewesen sein.

Zwei Tage und zwei Nächte — so lange dauerte der Orkan — kamen weder Thomas noch ich aus den Kleidern und verließen das Deck nur, um ab und zu einen Bissen zu genießen. Jeden Augenblick erwarteten wir, daß das Schiff sein Grab in den tobenden Wassern finden würde. Wenn wir eine Sturzsee überkommen hätten, gerade in dem Augenblick, wo der ‚Walderhare‘ jählings hinabschoß in einen der gähnenden Abgründe, er wäre nie wieder aufgetaucht. Nur der vorzüglichen Bauart des Schiffes und der vorzüglichen Seemannschaft unseres kleinen Kapitäns verdanken wir unsere Rettung.

(Fortsetzung folgt).

Kautschukstempel liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola.

Zavotti & Co., Pola, Via Tenide 7, Kunstatelier für Holzschneiderei und Bergolberei. Großes Lager aller Sorten Rahmen, Spezialität in Sezessionsrahmen. Del- und Gromgemälden religiösen und weltlichen Charakters, Opern- und historischen Gemälden von den berühmtesten Malern, Silber und Spiegel aller Art. Fabrikpreise. 303

Avis für Damen!

Modistin aus Wien behrt sich den P. T. Damen anzuzeigen, dass sie mit einer

großen Auswahl von Damenbüten Pariser u. Wiener Mode sowie auch einfachen Hüten in Pola, Via Sergia Nr. 20, I. Stock 442 eingetroffen ist.

Bestellungen und Modernisierungen werden schnellstens ausgeführt.

Hauptgeschäft: Wien, VI. Mariahilferstr. 12, „zur Hutkönigin“. — Filialen: Meran, Winteranlage neben der Wanderhalle. — Marienbad: Waldbrunnstraße im Hause Lyon. — Franzensbad: Hotel Leipzig vis-à-vis Stadtpark.

ROSEN	Kultur-Anweisung mit Sendung gratis auf Verlangen	66	Vorteilhafteste Spezial-Offerte
	SOUPERT & NOTTING		Franko Porto und Einballage. Postkollo nach unserer Wahl. Elite-Sorten, prachtvoller Farbenwechsel, nie enttäuschend.
in Luxemburg (Großherzogtum)			20 schöne niedere . K 8.50 15 Schlingrosen la. . K 9.25 20 herrliche niedere „10.- 8 Halbstämme selekt. „8.25 20 Neuheiten niedere „18.- 10 Hochstämme selekt. „17.50
kulturen des Landes, Lieferanten von 6 Höfen, Inhaber hoher Orden, Paris 1900, Mitglied der Jury supérieur.			Illustr. Kataloge gratis und franko. 2500 Sorten. Gegründet 1855, weltberühmte, älteste Spezial-Rosen-

Nickel-Anker-Remontoir-Uhr „Louis-Roskopf-Patent“, in Steinen laufend, K 12.— genau gehend. Zu haben bei **Karl Jorgo, Via Sergia 21.** Lieferant der k. k. Staatsbeamten.

Mattoni's Giesshübler natürlicher alkalischer Sauerbrunn. Als Heilquelle seit Jahrhunderten bewährt. Vorzügliches Schutzmittel gegen Infektionskrankheiten. Bestes Erfrischungs-Getränk mit Wein, Cognac oder Fruchtsäften.

Giesshübler Brunnen-Versendung
Heinrich Mattoni A. G. in Giesshübl Sauerbrunn
 k. u. k. Hof- und Kammerlieferanten bei Karlsbad (Böhmen).
 General-Vertretung und Depot für Pola: **Luigi Dejak.**

Restaurant Donato Cozzio
 Via Arsenale Nr. 17
Pilsner Kaiser-Quell.
 In- und Ausländer Weine.
 Grosse Auswahl in Champagner Weinen der besten Marken.
 Spezialität: Trentiner Weine.
 Grosses Buffet, sowie warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Bis 2 Uhr nachts geöffnet.

Erste Wiener Luxusbäckerei
Figli di Leop. Hillebrand
 Pola, Via Sergia 55
 übernimmt Brotlieferungen in jeder Quantität wie Qualität und Gattung.
 Täglich dreimal frisches Gebäck. — Auf Wunsch ins Haus gestellt.

+
 Französische u. amerikanische **Gummi-Spezialitäten**
 1, 2, 3 K bis 10 K per Duzend, fortiert 2 K 60 h bei
Giuseppe Steindler
 Pola, Via Sergia 7.

+
 Zwicker und Brillen jeder Art, genau nach ärztlichen Recepten, zu haben bei **K. Jorgo, Optiker und Uhrmacher, Via Sergia Nr. 21.** Reparaturen billigst.

Kapilol
 ist das Beste für den **Haarwuchs.**
Giuseppe Steindler
 Pola, Via Sergia 7.

A. Pistorelli, Hutmacher
 Via Sergia 12
 Grosse Auswahl von In- und Ausländer Hüten. Annahme von Reparaturen. Billigste Preise.

Alte Goldborten sowie altes Gold u. Silber
 302 kauft zu bekannt höchsten Preisen
KARL JORGO

Giovanni Bernard, Pola
 Galanterie-Waren, Parfümerie- und Modegeschäft.
 EINZIGE NIEDERLAGE
 von Hemden, Manschetten, Brüsten und Krägen, Marke „SANS RIVAL“ der Fabrik V. Suppančić, k. k. Hoflieferant, Wien.

Großes Lager in neuesten Kravatten in allen Farben und Form. — Lager aller Gattungen Maglien, Original Jäger. — Neuheiten in Damengürteln sowie Damentäschchen zu Fabrikspreisen.

Silber-Revolveranhänger gibt beim Schießen einen festen Knall K 2-10, 24 Patronen separat K —40.
 Zu haben bei **KARL JORGO** Uhrmacher und Juwelier **Via Sergia 21.**

Zimmermaler Mateo Goslian
 Via Promontore 5
 übernimmt alle Zimmermaler-Arbeiten. Schnelle, moderne, dauerhafte und ästhetische Ausführung bei mäßigen Preisen.

FRANZ JIRAS
 TRIEST POLA
 Via Caserma 15. Via Arsenale 13.
 Kontraktlicher Lieferant des Allerhöchsten Hofes. Kontraktl. Lieferant der Inf.-Kadettenschule Triest. Beeid. Sachverständiger des k. k. L.-Gerichtes Triest. Regimentsschneider des k. u. k. Infant.-Reg. Nr. 87. Regimentsschneider des Festungs-Art.-Reg. Nr. 4. Regimentsschneider des Landwehr-Inf.-Reg. Nr. 5. Bataillonsschneider des Feldjäger-Bataillons Nr. 20.
Etablissement für feine Herren-Garderobe.
 Reiche Auswahl in Orig. engl. Modestoffen. Großes Lager in Uniformtuchen, sowie Militär-Artikeln.
 Prompte und solide Bedienung.
 Zentrale: Triest.

Der kleinste Stereoskopapparat der Welt mit austauschbaren Glasphotographien, sehr interessant für Groß und Klein, samt 3 Stück Glasphotographien nur fl. 1-20. Photographien separat per Stück 14 kr.
 Zu haben nur bei **K. Jorgo, Uhrmacher und Optiker, Pola, Via Sergia.**